

Neuaufgabe der seit 20 Jahren vergriffenen Schrift

Dr. Rudolf Steiner

Die Mystik

im Aufgange des neuzeitlichen Geisteslebens und ihr Verhältnis zur modernen Weltanschauung

2.—6. Tausend

broschiert Mk. 2.50, gebunden Mk. 3.50, in Ganzleinen gebunden Mk. 5.—

XVI und 122 Seiten

Inhalt: Vorwort zur Neuaufgabe / Vorwort zur ersten Ausgabe / Einführung / Meister Eckhart / Gottesfreundschaft / Der Kardinal Nikolaus von Kues / Agrippa von Nettesheim und Theophrastus Paracelsus / Valentin Weigel und Jacob Böhme / Giordano Bruno und Angelus Silesius / Ausklang / Nachträge zur Neuaufgabe.

(Z)

Aus den Vorworten des Autors:

In dieser Schrift habe ich vor mehr als zwanzig Jahren die Frage beantworten wollen: Warum stoßen eine besondere Form der Mystik und die Anfänge des gegenwärtigen naturwissenschaftlichen Denkens in der Zeit vom dreizehnten bis zum siebzehnten Jahrhundert aufeinander.

Ich wollte nicht eine »Geschichte« der Mystik dieser Zeit schreiben, sondern nur diese Frage beantworten. . . . Die Mystiker, von denen hier gesprochen wird, sind letzte Ausläufer einer Forschungs- und Denkungsart, die in ihren Einzelheiten dem gegenwärtigen Bewußtsein fremd gegenübersteht. Nur die Seelenstimmung, die in dieser Forschungsart gelebt hat, ist in sinnigen Naturen der Gegenwart vorhanden. Die Art, die Dinge der Natur anzusehen, mit der vor dem hier gekennzeichneten Zeitalter diese Seelenstimmung verbunden war, ist nahezu verschwunden. Die gegenwärtige Naturforschung ist an ihre Stelle getreten. . . .

Ich habe die Wesensart der mittelalterlichen Mystik darstellen wollen, um darauf hinzuweisen, wie sie sich losgelöst von ihrem Mutterboden der alten Vorstellungsart als selbständige Mystik ausbildet, sich aber nicht erhalten kann, weil ihr die seelische Impulsivität nunmehr fehlt, die sie in alten Zeiten durch die Forschung gehabt hat.

Das führt zu dem Gedanken, daß die zur Mystik führenden Elemente der neueren Forschung gesucht werden müssen. Aus dieser kann dann die seelische Impulsivität wieder gewonnen werden, die nicht bei dem dunklen mystischen, gefühlsverwandten Innenleben stehen bleibt, sondern von dem mystischen Ausgangspunkte aus zur Geisterkenntnis aufsteigt. Die mittelalterliche Mystik verkümmerte, weil sie den Untergrund der Forschung verloren hatte, der den Seelenkräften hinauf die Richtung zum Geiste gibt. Anregen will dies Buch dazu, die nach der geistigen Welt richtunggebenden Kräfte aus der rechtverstandenen neueren Forschung zu gewinnen.

1923.

. . . Ich hoffe, in meiner Schrift gezeigt zu haben, daß man ein treuer Bekenner der naturwissenschaftlichen Weltanschauung sein und doch die Wege nach der Seele aufsuchen kann, welche die richtig verstandene Mystik führt. Ich gehe sogar noch weiter und sage: Nur wer den Geist im Sinne der wahren Mystik erkennt, kann ein volles Verständnis der Tatsachen in der Natur gewinnen. Man darf wahre Mystik nur nicht verwechseln mit dem »Mystizismus« verworrener Köpfe.

1901.

Die angegebenen Golamarkpreise sind unverbindlich. Vorzugsangebot und Lieferungsbedingungen siehe Bestellzettel.
Ausführliche Prospekte stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Der Kommende Tag A.G Verlag, Stuttgart